

«Unsere Arbeit stösst auf Resonanz»

und in den hiesigen Fachhandel zu bringen. Die Jahre 2020 bis 2022 seien wegen der Covid-Pandemie «ausserordentlich» gewesen, sagt Mitinhaber Ruedi Oechslin: «Wir haben realisiert, dass wir auch von zu Hause aus arbeiten können und eigentlich keine Büroräumlichkeiten brauchen.»

Dass Brandpool trotzdem in den Aargau gezogen ist, hat einen einfachen Grund: In der Fashion Order Mall in Spreitenbach deckt sich der Schweizer Schuhhandel bei mehr als 70 nationalen und internationalen Schuhvertretern mit mehr als 200 Marken ein. Dort hat auch Ruedi Oechslin Showräume angemietet. «Diese Räume können wir auch als Arbeitsplätze für Büroarbeiten nutzen.»

Und trotzdem

Die Höhe der Steuerbelastung gab in unserer nicht repräsentativen Umfrage also nicht den Ausschlag, den Kanton zu verlassen. Trotzdem sind die Steuern immer wieder ein Thema: So fallen im Gespräch mit einem Unternehmer, der nicht genannt werden will, Worte wie «Arroganz» oder «fehlender Pragmatismus»: «Die Zürcher scheinen es nicht nötig zu haben.»

Oft ist auch vom «Gesamtpaket» die Rede, das ausserhalb des Kantons besser sei. Es ist eine Vielzahl von Gründen, die Unternehmer dazu veranlassen, ihren Firmensitz zu verlagern. Namentlich will sich niemand mit Aussagen über die hiesigen Steuern in die Nesseln setzen. Aber man sollte sie trotzdem ernst nehmen.

Sandro Compagno

Region Giacinto

In-Albon leitet das Geschäftsfeld Wirtschaft bei der Standortförderung Zürioberland.

Sein Job: Unternehmen die Region schmackhaft zu machen.

Herr In-Albon, es ziehen mehr Firmen aus dem Zürcher Oberland in andere Kantone, als zu uns ins Zürcher Oberland kommen. Beunruhigt Sie das?

Giacinto In-Albon: Die negative Nettobilanz ist bedauerlich. Allerdings sind die reinen Zahlen kein Grund zur Beunruhigung. Wichtig für uns ist es, die Beweggründe der Wegzüge zu kennen und zu verstehen.

Was sind denn die Beweggründe in Ihren Augen?

Häufig ist es das Bauland, das für die Realisierung von Ansiedlungs- und Expansionsplänen fehlt. Weitere Gründe sind die unpassende Zonenkonformität oder bestehende Verbindlichkeiten, die ein Handeln innert nützlicher Frist verunmöglichen. Leer stehende Gewerbe- und Industrieflächen sind im Gegenzug zu Bauland im Zürcher Oberland vermehrt zu finden. Oft sind die Anforderungen an Mietflächen aber sehr komplex. Ich denke da an die geforderte Traglast pro Quadratmeter, Hallenhöhen und -breiten, die Zugänglichkeit oder



Giacinto In-Albon leitet seit 2021 das Geschäftsfeld Wirtschaft bei der Standortförderung Zürioberland mit Sitz in Bauma. Foto: PD

auch die Nähe zum ÖV oder zu Autobahnanschlüssen. Wir empfehlen daher, dass Entwicklungspläne frühzeitig bei der Gemeinde ins Gespräch gebracht werden. Die Standortförderung Zürioberland kann dabei helfen, mit allen Parteien eine Lösung zu finden.

Neben den Steuern werden immer wieder auch die hohen Immobilienpreise als Grund für einen Wegzug genannt. Kann die Standortförderung Zürioberland hier irgendetwas bewirken?

Nein, auf die Immobilienpreise haben wir keinen direkten Einfluss. Unser Beitrag: Wir unter-

stützen Unternehmen durch Vernetzung und mit Plattformen, den gesuchten Raum oder die benötigten Flächen zu finden. Unser Online-Immobilienportal wächst kontinuierlich und bietet damit ein Schaufenster für suchende Unternehmen, aber auch für bestehende Angebote. Wir haben Insiderwissen, das wir bei Suchanfragen gezielt nutzen können. Und wir arbeiten eng mit unseren Mitgliedsgemeinden und dem Kanton zusammen – im Bemühen, Lösungen zu finden, um die bestehenden Arbeitszonen zu verdichten und zu gestalten, um die Wettbewerbsfähigkeit der Region weiter zu steigern.

Welche Argumente nutzt die Standortförderung, um Firmen das Oberland schmackhaft zu machen?

Neben den genannten harten Standortfaktoren spielen je länger, desto mehr auch die qualitativen Faktoren eine bedeutende Rolle im Kampf um Unternehmen. Hier arbeitet die Standortförderung Zürioberland als Vorreiterin im integrierten Gedankengut.

Was meinen Sie mit integriertem Gedankengut?

Neben der klassischen Wirtschaftsförderung arbeiten wir gezielt an einem attraktiven Kultur- und Freizeitangebot und der Stärkung der regionalen Identität. Das steigert die Lebensqualität nachhaltig und leistet einen Beitrag, dass das Zürcher Oberland auch in Zukunft ein attraktiver Firmenstandort und Lebens- und Arbeitsort für qualifizierte Fachkräfte ist.

Ganz grundsätzlich: Wie erfolgreich sind Sie darin, Unternehmen in der Region anzusiedeln?

Von einigen erfolgreichen Matches aufgrund unseres Immobilienportals wissen wir, dass unsere Arbeit auf Resonanz stösst. Durch die enge Zusammenarbeit mit Unternehmen, Gemeinden und anderen Akteuren streben wir an, unsere Erfolgsquote kontinuierlich zu steigern und das wirtschaftliche Wachstum in der Region langfristig weiter zu fördern. In diesem Kontext ist auch eine enge Zusammenarbeit mit der kantonalen Standortförderung wichtig. Sandro Compagno

Huber+Suhner liefert Technologie nach Korea

Pfäffikon Nach den eher enttäuschenden Zahlen für das erste Halbjahr 2023 sind es positive News, die Huber+Suhner mittels Medienmitteilung verbreitet. Das Technologieunternehmen mit Sitz in Pfäffikon und Herisau hat den Zuschlag für die Herstellung und Lieferung von Radarantennen an das koreanische Unternehmen HL Klemove bekommen.

Die Antennen werden in Radarsensoren für das automatisierte Fahren eingesetzt, woran aktuell sämtliche Autohersteller forschen und entwickeln. Der Produktionsbeginn ist für 2024 geplant.

Eine der Voraussetzungen für das automatisierte Fahren ist die getreue Abbildung der Fahrzeugumgebung mittels Radar. Laut Huber+Suhner trägt seine 3-D-Antennentechnologie auf der Basis von metallisiertem Kunststoff entscheidend dazu bei, dass Fahrerassistenzsysteme die Position, Relativgeschwindigkeit und Bewegungsrichtung von anderen Verkehrsteilnehmenden und Objekten aus weiter Entfernung und selbst bei hohen Geschwindigkeiten mit höchster Zuverlässigkeit erkennen können.

Huber+Suhner habe mit seiner technischen Lösung überzeugt, wird Han-yeol Yu zitiert, Leiter des Autonomous Sensor Forschungs- und Entwicklungszentrums bei HL Klemove. Ausserdem habe das Unternehmen mit seiner «Produkt- und Prozessentwicklungskompetenz sowie den Fähigkeiten vom Engineering bis zur Serienproduktion» gepunktet.

Bereits seit einiger Zeit beliefert Huber+Suhner die europäische Automobilindustrie mit Radarantennen für das autonome Fahren, beispielsweise die deutschen Zulieferfirmen Continental und Bosch. Nun folgt der Schritt in die asiatische Automobilindustrie. sco

Tagelswanger Fernwärmeversorger wechselt Besitzer

Lindau Die EW Lindau AG in Winterberg übernimmt per 1. Juli die Heider Holzenergie AG. Diese beliefert seit 27 Jahren Tagelswanger mit Fernwärme. Der örtliche Energieversorger werde die Heider Holzenergie AG – auch unter diesem Namen – als Tochtergesellschaft weiterführen, wie es in einer gemeinsame Mitteilung heisst.

Keine Folgen für Kunden

Veränderungen im Betrieb der Fernwärme seien keine geplant, für die Kundschaft habe der Eigentümerwechsel keine Folgen. Aktuell werden 570 Wohnungen, 80 Einfamilienhäuser, 2 Schulhäuser sowie 20 Gewerbe- und Industriebauten von Heider Holzenergie beheizt. (alb)

Die nächste Ausgabe



erscheint am
6. Oktober 2023

Archivfoto: Michael Kurz